gerade originell auf „Bräunchen" hört. So ist es nun einmal, selbst Schmetterlinge können nicht lauter poetische Namen haben. Dafür nenne ich den zitronengelben „Tokioki". Man merkt, daß das eine Huldigung für Japan sein soll. Tokioki ist ein junger Samurai aus einer japanischen Sage.

Da passiert es dieser Tage, daß ich des Morgens am Fenster in der Sonne sitze und — wer kommt hereingeflogen? Ein Schmetterling. Ein ganz gewöhnlicher Kohlweißling. Man behauptet, daß die Schmetterlinge dem Blütenduft folgen, ja, daß gewisse Arten kilometerweit den Duft mancher Blüten wittern und unwiderstehlich angezogen werden. Sie müssen aber noch ganz andere Instinkte haben, was weiß die arme Naturgeschichte davon! Nun, der holde Kohlweißling schaukelt und gaukelt durchs Fenster auf meine Glyzinien los. Ich rühre mich nicht, er läßt sich nieder, seine Beinchen zittern, seine Fühler sind weit vorgestreckt, sein Rüsselchen fährt hin und her, als schmeckte er herum, seine Flügel klappen auf und zu. Unbefriedigt flattert er hoch. Aber da erblickt er offenbar Giroflé-Girofla, Erdbeere, Tokioki, Bräunchen — und macht kehrt. Er ist jetzt ein bißchen verrückt, rennt auf den Samuraijüngling zu, umschmeichelt ihn mit den Fühlern, fliegt auf, macht sich an Erdbeere heran, umkreist sie, streichelt sie, liebkost sie unverkennbar, rast plötzlich zum Fenster hinaus, gegen den hellen Sommerhimmel, dreht jedoch wieder um und beginnt abermals das anmutige Spiel.

Ich lasse den lieben Weißling gewähren, er tut mir ein wenig leid. Denn sage ich mir, er wird am Ende doch nur enttäuscht abziehen. Er erinnert mich an den Fuchs in Äsops Fabel, der sich von den nachgebildeten Trauben foppen ließ.

Aber mein Mitleid schwindet, da ich die Wirkung der Kunst sehe. Wie berauscht krabbelt der Schmetterling hin und her und kann sich weder von Blüten noch von den andern Flügelwesen trennen. Mein Mitleid schlägt in Bewunderung für das Genie der fernen japanischen Stickerin um. Ich fühle auf einmal die tief beglückenden und zugleich schmerzlichen Illusionen der Kunst...

Die Theatersaison hat begonnen!

Vergessen Sie nicht:

Busch

Multinett

ist das eleganteste, handlichste und optisch hervorragendste

Theaterglas

für die Dame und den Herrn

★

Erhältlich in den optischen Fachgeschäften

★

Neuer Katalog durch

Emil Busch A.-G.

Rathenow